

Arena IV

Vitale Innenstädte und Ortskerne – Strategien und Innovationen

Attraktive Innenstädte und Ortskerne haben eine wichtige Bedeutung für unsere Städte und Gemeinden. Die Innenstadt ist Aufenthaltsmittelpunkt und die „Visitenkarte“ einer Stadt, hat damit einen hohen Identifikationswert. Unsere Innenstädte und Ortskerne unterliegen jedoch gerade im Einzelhandel einem hohen Veränderungsdruck. Ein boomender Online-Handel, die Ausdünnung der Nahversorgung, speziell im ländlichen Raum sowie neue Trends im Einkaufsverhalten bewirken eine Erosion des „kleinen“ Einzelhandels, folgend ein „Ausbluten“ unserer Innenstädte und Ortskerne. Nach Schätzung des Handelsverbands Deutschland (HDE) stehen bis 2020 bis zu 50.000 weitere Einzelhandelsgeschäfte, insbesondere in strukturschwachen Kommunen, zur Disposition.

Eine strategische kommunale Planung muss neben der Stärkung des örtlichen Einzelhandels den demografischen Wandel, Zuwanderung und Integration, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, eine klimagerechte Stadtentwicklung, Sicherheit, neue Mobilitäts- und Verkehrskonzepte oder die Digitalisierung im Blick haben. Umso wichtiger ist es, dass Bund und Länder die Städte und Gemeinden langfristig, insbesondere über die Städtebauförderung als Gemeinschaftsaufgabe bei ihren Aufgaben unterstützen. Zukunftschancen liegen in der Vielfalt und Mischung: Innenstädte dürfen nicht allein als Orte des Handels verstanden werden. Hierbei kommt es auf eine kreative Zusammenarbeit aller Akteure „vor Ort“ an.

In der Arena soll daher der Frage nachgegangen werden, welche Strategien Städte und Gemeinden zur Stärkung der Innenstädte und Ortskerne verfolgen. Wie gelingt eine sinnvolle Vernetzung der relevanten Akteure? Wie gehe ich „vor Ort“ mit Leerständen um? Wo und wie können Netzwerke und Kooperationen gefördert werden? Welche kreativen Ideen sind förderungswürdig? Auf welche Rahmenbedingungen kommt es im Besonderen an?



Herausforderung Innenstadt – Die Zukunft in Herne ist grün

Eine Revitalisierung der Innenstadt kann nicht ausschließlich durch den Einzelhandel erfolgen. Es müssen vielmehr neue Räume der Lebensqualität geschaffen werden. Diese neue Lebensqualität wird in Herne zum einen durch die Verbindung mit Formaten der grünen Infrastruktur – etwa InnovationCity Ruhr und dem Emscherland 2020 – geschaffen, zum anderen durch den Umbau nahezu aller Plätze im Stadtzentrum durch Mittel des Stadtumbaus Herne-Mitte. Diese neuen Plätze werden sich zu neuen Orten kultureller Begegnungen entwickeln.

Hofheimer Land – Gemeinsam Zukunft gestalten

Sieben Gemeinden im Hofheimer Land arbeiten seit 10 Jahren interkommunal zusammen, um den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Abwanderung in die städtischen Verdichtungsräume wirksam begegnen zu können. Ein aktives Leerstandsmanagement ermöglicht dabei die Erfassung und Vermarktung von Gebäudeleerständen, zusätzlich schafft

Moderation:

Bernd Düsterdiek,

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Beiträge:

Wolfgang Borst, Erster Bürgermeister der Stadt Hofheim in Unterfranken; **Dr. Frank Dudda**, Oberbürgermeister der Stadt Herne; **Michael Joost**, Stadt Wolfhagen; **Bernd Fesel**, european centre for creative economy GmbH,

Dortmund; **Tobias Kremkau**, St. Oberholz, Berlin; **Anne Moldenhauer**, Göttinger Kommunikations- und Aktionszentrum, Göttingen; **Prof. Reiner Schmidt**, campus.office Hochschule Anhalt / STADT ALS CAMPUS e.V.

ein kommunales Förderprogramm Anreize für die Investition in leerstehende Anwesen. Ein entscheidender Faktor ist die Optimierung der Rahmenbedingungen, um Lebensqualität vor Ort erhalten und künftige Leerstände verhindern zu können. Wichtiger Baustein ist dabei die Errichtung eines dezentralen Bürgerhaus-Systems. Weiterhin steht die nachhaltige Integration von anerkannten Flüchtlingen auf der Agenda der Gemeinde-Allianz. Durch Wohnraumvermittlung, die Organisation von Sprachkursen und Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche, haben sich viele Migranten inzwischen bewusst für ein Leben im Hofheimer Land entschieden.

illustrieren, worum es geht. Wenn „Junge und Kreative“ sich in den Innenstädten (wieder) zu Hause fühlen, ist das Ziel erreicht. Ein wachsendes Netzwerk entwickelt dafür kreative Strategien und Formate und gibt Erfahrungen weiter.

Wolfhagen – Neue Nutzungen für Stadtkerne mit Geschichte

Die historisch geprägten Städte stehen vor großen Herausforderungen. Das, was vor 25 Jahren als Drohkulisse mit dem Begriff des „demografischen Wandels“ bezeichnet wurde, hat vielfältige Gesichter bekommen und ist mit den üblichen Werkzeugen von Kommunalpolitik und Verwaltung kaum noch zu steuern. Die städtebaulichen Inhalte in einer denkmalgeschützten Fachwerkstadt werden sich wandeln müssen: Der Wandel zur familienfreundlichen, behinderten- und seniorengerechten Altstadt mit einem zunehmenden Fokus auf dem Wohnen wird die bisherigen Aufgaben der Daseinsvorsorge ergänzen. Dies stellt auch neue Anforderungen an den Denkmalschutz: weg vom Gebäude, hin zum städtebaulichen Ensemble.



Kreative Strategien für Ortskerne: Interventionen, LivingLabs, Creative Places

Kulturelle und kreativwirtschaftliche Initiativen, Einrichtungen und Akteure sind Motoren einer aktivierenden Stadtentwicklung. Mit kuratierten Interventionen setzen sie Stadträume in Wert. In LivingLabs lassen sie Prototypen für neue Stadtbausteine erlebbar werden. Aus Creative Places machen sie Keimzellen für eigen-dynamische urbane, wirtschaftliche und auch kulturelle Entwicklungen. Beispiele aus Frankfurt/Oder, Göttingen, Helmstedt, Neunburg vorm Wald und Witten

